MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE ZAHNPROPHYLAXE 1 | 2017

prophy

www.prophy.at

© pixabay

Schwerpunkt Zahnfleischprobleme:
Wirkstoffe & Therapiekonzepte

Essstörungen:
- Zahnmedizinische Aspekte
- Interview: „Der ganze Mensch zählt“

Bleaching: Besser als sein Ruf

Liebe Leserinnen und Leser!

Bei der Therapie von Gingivitis und Parodontitis geht es einerseits um die Linderung akuter Entzündungssymptome, andererseits um langfristige Verhaltensänderungen, um weiteren Entzündungen bzw. einem Fortschreiten der Zerstörung des Zahnhalteapparats vorzubeugen. Dr. Behrouz Arefnia beleuchtet im Gespräch mit prophy die wichtigsten Aspekte für die Prophylaxe-Assistenz. Lesen Sie mehr ab Seite 6.

Wussten Sie, dass fast ein Drittel der Mädchen und rund 14 % der Jungen ein erhöhtes Risiko haben, an einer Essstörung zu erkranken? Sehr dünn zu sein ist der Wunsch von drei Viertel der Mädchen und einem Drittel der Jungen. Wenig beachtet beim Thema Essstörungen sind die Auswirkungen auf die Mundgesundheit. Wir widmen uns diesem Thema ab Seite 9.

Fast ein Viertel der Bevölkerung nimmt laut Beauty Report 2016 von Market-Agent.com die Zähne als Problemzone wahr – rund 48 Prozent können sich vorstellen, einen kosmetischen Eingriff wie zum Beispiel Implantate, Inlays, Veneers oder Bleaching an den Zähnen vornehmen zu lassen. Dabei ist gerade Bleaching immer noch Anlass für Diskussionen: Einerseits bedienen sich manche zweifelhafter Methoden, andererseits ist es Zeit, mit immer noch hartnäckig kursierenden Mythen aufzuräumen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 13.

Im Rahmen unseres PAss-Ausbildungsschwerpunkts stellen wir diesmal die Fortbildungsakademie Zahn in Linz vor (S. 16).

Einen schwungvollen Frühling wünscht Ihnen

Ihr prophy Redaktionsteam

04 Aktuelles

06 Schwerpunkt
Therapiekonzepte und Wirkstoffe bei Zahnfleischproblemen

09 Thema
Zahnmedizinische Aspekte von Essstörungen

12 Aus der Praxis
Essstörungen: „Hier geht es nicht nur um Zahnprobleme, der ganze Mensch zählt"

14 Thema
Bleaching: Besser als sein Ruf

16 Weiterbildung
PAss Oberösterreich:
Intensive Weiterbildung in Kleingruppen

18 Wellness-Tipp
Entspannen, genießen, Freude tanken: Erholung pur im Panoramahotel Taljörgele

19 Mitmachen & gewinnen!

Impressum: *Medieninhaber und Herausgeber: Die Kommunikationsberater, An der Sonnleithen 16, 4020 Linz. Redaktion: Mag. Susanne Sametinger, Gerlinde Wiesner, MSc. Redaktionsanschrift: Die Kommunikationsberater, An der Sonnleithen 16, 4020 Linz. Mail: office@diekommunikationsberater.at. Tel.: +43 660 64 33 953. Gestaltung: Die Werbezone, Bäckerweg 3, 4175 Herzogsdorf. Druck: Mittermüller GmbH. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.*

„Im Österreichischen Diabetesbericht 2013 finden sich kein einziges Mal die Worte Zahn, Zahnfleisch, Zahnfleischentzündung oder Zahnarzt“,

© Cathrin Schmidl / Ludwig Schedl

kritisierte **Dr. Corinna Bruckmann** (Foto), Leiterin des Prophylaxe-Centers der Universitätszahnklinik Wien anlässlich der 44. Jahrestagung der Österreichischen Diabetesgesellschaft in Salzburg im Herbst 2016. Eine enge Zusammenarbeit zwischen FachärztInnen für Innere Medizin, Allgemeinmedizin und Zahnmedizin sei aber gerade im Hinblick auf die Wechselwirkungen von Diabetes und Parodontitis besonders wichtig. Neu diagnostizierte Diabetes-Patienten sollten beim Zahnarzt einen parodontalen Befund erheben lassen und müssen über den Zusammenhang zwischen schlecht eingestelltem Diabetes und Parodontitis und die Bedeutung der Mundhygiene aufgeklärt werden.[1]

[1] Zitiert nach: Rüdiger Höflechner: Parodontitis behandeln, HbA1C senken. Medical Tribune 1 – 3, 18. Jänner 2017, S 7.

© pixel4U / Fotolia.com

Studie: Gute Zahnhygiene schon bei den Kleinsten

Fast vier Fünftel der Mütter beurteilen den Zahn-Gesundheitszustand ihrer Unter-Vierjährigen als „sehr gut“, bei den 5- bis 8-Jährigen sind es noch rund 66 %, bei den 9- bis 14-Jährigen nur mehr 52,5 %. Das ist das Ergebnis einer Umfrage unter mehr als 500 Müttern, die Marketagent im Mai 2016 der Öffentlichkeit präsentierte. Analysiert wurden auch das Zahnpflegeverhalten, Zahnarztbesuche und das Markenimage und die Nutzung von Kinderzahnpasta.

Mehr als ein Drittel der Kinder haben demnach bereits vor dem ersten Geburtstag mit dem Zähneputzen begonnen, die überwiegende Mehrheit davon sogar zweimal täglich, rund 42 % laut den befragten Müttern freiwillig. 30 % starteten zwischen erstem und zweitem Lebensjahr, nur 2,7 % gaben an, erst zwischen drittem und viertem Geburtstag mit dem Zähneputzen begonnen zu haben.

Fast alle 7- bis 14-Jährigen waren bereits einmal beim Zahnarzt, immerhin 26 % der Mütter von Unter-Einjährigen gaben an, dass ihre Kinder schon einen Zahnarztbesuch hinter sich haben würden. Die Angst vor dem Zahnarzt hält sich in Grenzen: Je nach Altersgruppe fürchten sich 7 bis 13,4 % „sehr“ oder „eher“ vor dem Zahnarztbesuch.

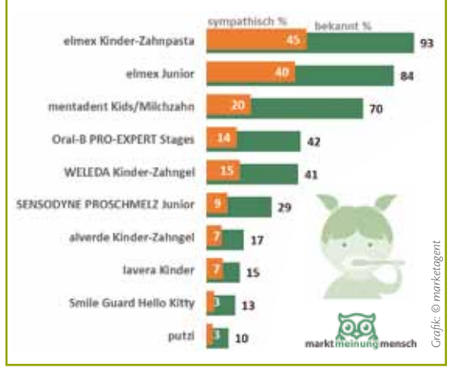
Die überwiegende Mehrheit der Bis-zu-Vierjährigen putzt die Zähne manuell, bei den 5- bis 10-Jährigen immerhin noch rund die Hälfte. Zweites Zahnpflegegerät der Wahl ist die herkömmliche oder batteriebetriebene elektrische Zahnbürste, nur wenige gaben an, eine Schall-Zahnbürste zu verwenden.

Rund 55 % der Befragten gaben an, dass ihre Kinder eine normale Zahnpasta gegenüber einer Kinderzahnpasta bevorzugen, rund 60 % bevorzugen eine Zahnbürste für Erwachsene.

Bei den Kinderzahnpasten liegen die elmex® Kinder-Zahnpasta und die elmex®-Junior bei den einkaufenden Müttern ganz oben auf der Bekanntheits- und Beliebtheits-Skala (siehe Grafik). Mehr als 85 % der Befragten gaben an, bei Kinderzahnpasta immer oder häufig zur gleichen Marke zu greifen.

KINDERZAHNPASTA-MARKEN:

Bekanntheit und Sympathie bei Frauen



©www.marktmeinungmensch.at 2016 | Quelle: marketagent Onlineumfrage | Österr. 20- bis 55-Jährige Frauen; n=518; März 2016

Frischer Wind für die Patienten-Compliance

Die Compliance der Patienten ist eine der größten Herausforderungen des Zahnarztes, wenn es darum geht, eine Parodontitis erfolgreich zu behandeln. Die neue meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta wurde speziell für diese Herausforderung entwickelt. Dank einzigartiger Wirkstofftechnologie mit Wirksamkeitsverstärker reduziert die Zahnpasta den Biofilm und stärkt die Widerstandskraft des Zahnhalteapparates. Durch den spürbaren Effekt motiviert meridol® PARODONT EXPERT zudem die Patienten zu besserer Compliance und trägt so zum langfristigen Erfolg der zahnärztlichen Behandlung bei. Ab sofort ist die neue Zahnpasta zum Preis von 5,79 € (UVP) im Handel erhältlich.

TERMINE:

- **04. – 06. Mai 2017: Kärntner Seensymposium: Zahn – Zunge – Zukunft.**
  Veranstalter: Österreichische Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Kärnten, Zahnärztlicher Interessenverband Österreich, logopädieaustria.
  Tagungsleitung: DDr. Martin Zambelli, ÖGZMK, Dr. Bettina Schreder, ZIV. Ort: Tagungszentrum Casino Velden.
  Mehr Info und Anmeldung: www.seensymposium.at

- **18. – 20. Mai 2017: paroknowledge: PARODONTOLOGIE INTER[AKTIV]**
  24. Parodontologie Expertentage für ZahnärztInnen und AssistentInnen
  19. Mai, 14.00 bis 18.00 Uhr: TABLE CLINIC für ZAss/PAss
  • Wahl der geeigneten Interdentalraumreinigung | Monika SÜSSTRUNK
  • Wahl der Zahnbürste | Christine BISCHOF
  • Einsatz von Ultraschall-/ Schall- und Handinstrumenten | Anne-Claire VAN DER LANS
  • Biofilmmanagement mit der Air Flow Methode | Petra NATTER
  • Ältere PatientInnen in der Prophylaxe – Wichtige Gesichtspunkte | Sylvia FRESMAN
  • ZAss/PAss Round-Table
  Veranstalter: Österreichische Gesellschaft für Parodontologie.
  Ort: Kitzbühel.
  Mehr Info und Anmeldung: www.paroknowledge.at

- **28. – 30. September 2017: Österreichischer Zahnärztekongress**
  Veranstalter: ÖGZMK, Verein Tiroler Zahnärzte. Ort: Innsbruck.
  Mehr Info und Anmeldung: www.oezk2017.at

- **Vortragsreihe zahnmedizinische Aspekte von Essstörungen**
  27. April und 09. November 2017, 18.00 bis 20.00 Uhr: Institut sowhat, Grenzgasse 12, 3100 St. Pölten
  12. Oktober 2017, 18.00 bis 20.00 Uhr: Institut sowhat, Gerstnerstraße 3, 1150 Wien
  Veranstalter: Institut sowhat für Menschen mit Essstörungen. Inhalt: Formen der Essstörungen und interdisziplinäre ambulante Behandlungsmöglichkeiten – zahnmedizinische Anzeichen für Verdacht auf eine Essstörungserkrankung sowie zahnmedizinische Begleitung – adäquates Ansprechen von potentiellen Betroffenen. Vortragende: DDr. Sabine Wiesinger – Leiterin der Vorsorgezahnordination „Angel Smile“ und Dr. Lisa Tomschek-Habrina – Leitung origo Gesundheitszentren GmbH, Institute ibos, saliva und sowhat und u.a. Expertin für Essstörungen.
  Mehr Info zum Thema: Seite 9. Die Teilnahme ist kostenlos.
  Mehr Info: www.sowhat.at | www.angelsmile.at

- **01. – 02. Dezember 2017: Innsbrucker Zahnprophylaxetage**
  Veranstalter: Verein Zahngesundheit Tirol

SCHWERPUNKT

Therapiekonzepte und Wirkstoffe bei Zahnfleischproblemen

Bei der Therapie von Gingivitis und Parodontitis geht es einerseits um die Linderung akuter Entzündungssymptome, andererseits um langfristige Verhaltensänderungen, um weiteren Entzündungen bzw. einem Fortschreiten der Zerstörung des Zahnhalteapparats vorzubeugen. Dr. Behrouz Arefnia beleuchtet im Gespräch mit prophy die wichtigsten Aspekte für die Prophylaxe-Assistenz.

Dr. Behrouz Arefnia, ÖGP Youngster

Herr Dr. Arefnia, was hilft bei akuter Gingivitis?

Neben der mechanischen Entfernung von Zahnbelag und Zahnstein stellt als wichtige Maßnahme bei akuter Gingivitis Chlorhexidindigluconat den Goldstandard in der adjuvanten, antiseptischen Therapie dar, wobei hier verschiedene Konzentrationen zur Wahl stehen: Von 0,06 % bis 0,2 % stehen verschiedene Spüllösungen und 1%ige Gele zur Verfügung. Höhere Konzentrationen sind nur über zahnärztliche Verschreibung in einer Apotheke erhältlich und für die Verabreichung in der Ordination vorgesehen.

Was kann in der zahnärztlichen Praxis bei akuter Gingivitis gemacht werden?

Wichtig ist es, zuerst einmal saubere Verhältnisse zu schaffen: Zahnbelag und Zahnstein müssen entfernt werden. Sehr wichtig sind auch das Gespräch und die Patientenführung: Die Prophylaxeassistentin ist die Schlüsselperson, wenn es darum geht, den Patienten Mundhygieneinstruktionen zu geben und sie dazu zu motivieren, diese regelmäßig und richtig umzusetzen.

Welche Wirkstoffe empfehlen Sie zur Langzeittherapie?

Die regelmäßige Anwendung von Zinnfluorid, wie es in Kombination mit Aminfluorid etwa in den meridol® Produkten enthalten ist, beugt sowohl Gingivitis als auch Parodontitits sehr wirksam vor, weil es das Bakterienwachstum bedingt hemmt. Etwaige Verfärbungen, die ➤ durch die Langzeitanwendung von Zinnfluorid entstehen können, sind mit den Patienten zu diskutieren. Auch Chlorhexidindigluconat kann Verfärbungen verursachen. Diese können im Rahmen von Prophylaxesitzungen wieder restlos entfernt werden.

Niedrige Konzentrationen (0,06 %) von Chlorhexidindigluconat sind für die Langzeitprophylaxe und -therapie ebenfalls geeignet. Ätherische Öle, etwa aus Minze, Thymian und Wintergrün, wirken auch antiseptisch und sind durchaus für eine Langzeittherapie geeignet.

Was ist bei Behandlung einer Parodontitis wichtig?

Als Goldstandard gilt die mechanische Entfernung des Bakterienfilms und der Konkremente mittels Scaling und Root Planing (SRP), wobei hier größte Sorgfalt geboten ist. Dadurch kann eine Änderung der subgingivalen bakteriellen Flora bewirkt werden, die die klinischen Symptome verbessert.

Nicht alle Interventionen kann die Prophylaxeassistentin durchführen...

Grundsätzlich gilt: Die Diagnose und die Therapieplanung nimmt die Zahnärztin, der Zahnarzt vor. In der Parodontitis-Therapie bleibt alles, was unter Anästhesie passiert, dem Zahnarzt vorbehalten: Deep Scaling, also die mechanische Reinigung der Wurzeloberfläche in tiefen ➤

INFO-BOX:

Wichtig: Zur richtigen Mundhygiene motivieren

Zwar müssen Parodontitis und Gingivitis nicht zwingend und ausschließlich mangelnde Mundhygiene als Ursache haben – auch Vorerkrankungen und Risikofaktoren können hier mitwirken. Auch verschiedene andere Faktoren, wie Vorerkrankungen (siehe Serie „Wechselwirkungen Parodontitis – Allgemeingesundheit", Prophy 1 - 3, 2016), spielen für das Abklingen der akuten Entzündung und den weiteren Verlauf eine entscheidende Rolle. Die Mundhygieneinstruktion seitens der PAss ist deshalb wichtig: Klären Sie Ihre Patienten über die für ihre individuelle Situation optimale Putztechnik auf. Nicht alle Patienten kommen mit der Interdentalbürste oder der Zahnseide klar – eventuell kann man auch eine Munddusche in Erwägung ziehen. Falls mit der Handzahnbürste trotz Instruktion keine guten Erfolge erzielt werden, elektrische oder Schallzahnbürste empfehlen. Darüber hinaus auf Risikofaktoren aufmerksam machen: Rauchen, schlechte Ernährung, Stress.

© Wavebreakmedia/Micro / Fotolia.com.

Goldstandard in der Parodontitis-Therapie: Scaling und Root Planing

© Avefinia

Scaling & Root Planing

Als Scaling bezeichnet man die Beseitigung des Biofilms, supra- und subgingivalen Zahnsteins und infizierten Gewebes. Verbliebene Zahnsteinpartikel und Unebenheiten werden beim sogenannten Root Planing (Wurzelglättung) eingeebnet. Je glatter die Wurzeloberfläche, desto schwieriger ist die Anlagerung von Bakterien, die mit anderen Mikroorganismen, Speiseresten und ihren eigenen Stoffwechselprodukten einen Biofilm bilden und Toxine produzieren, die wiederum die Gingiva angreifen und eine Reaktion des Immunsystems verursachen.

Scaling kann per Hand mit einem speziellen Instrument, mittels Ultraschall oder Laser durchgeführt werden. Unabhängig vom Verfahren ist der Erfolg von der Genauigkeit abhängig, mit der systematisch jede Fläche des Zahnes bearbeitet wird.

Zahnfleischtaschen, sowie die Behandlung von Risikopatienten, zum Beispiel Patienten unter antibiotischer Prophylaxe-Therapie, Patienten, die Bisphosphonate (z.B. zur Behandlung von Osteoporose) einnehmen, Patienten mit Blutgerinnungsstörungen oder Patienten mit schwerwiegenden systemischen Erkrankungen.

Die weiterführende Behandlung wird dann von der Prophylaxeassistentin durchgeführt – in welchen Intervallen?

Bei einer akuten Gingivitis sind engmaschige Behandlungen alle zwei Wochen oder in noch geringerem Abstand notwendig. In sechs bis acht Wochen sind solche akuten Zahnfleischentzündungen meist ausgeheilt. In der Parodontitis-Therapie sollte im Normalfall nach zwei bis drei Monaten ein Status erreicht sein, wo akute Entzündungen beseitigt sind. Das ist natürlich stark abhängig vom Schweregrad der ursprünglichen Erkrankung und davon, wie genau es die Patienten mit ihrer Mundhygiene zu Hause nehmen. Werden die Mundhygiene-Instruktionen nicht beachtet und regelmäßige Recalls nicht durchgeführt, kann es immer wieder zu Reinfektionen kommen.

Parodontitis mit akuter Entzündung.

© Petra Natter

Zahnmedizinische Aspekte von Essstörungen

Essstörungen sind ein weit verbreitetes Problem in der Bevölkerung und in entwickelten Industrienationen seit Jahren auf dem Vormarsch. Die zahnmedizinischen Aspekte bei Essstörungen, die vor allem bei Bulimie – der Ess-Brech-Sucht – auftreten, sind noch zu wenig beachtet.

Eine Kooperation des Institutes „sowhat" für Menschen mit Essstörungen mit der Vorsorgezahnpraxis „Angel Smile", verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz in der Behandlung von Patientinnen und Patienten. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, neben der psychotherapeutischen Behandlung, die betroffenen Personen rechtzeitig auf die Risiken von Zahnschäden hinzuweisen und sie frühzeitig für eine Zahnbehandlung zu sensibilisieren. DDr. Sabine Wiesinger und Dr. Lisa Tomaschek-Habrina geben heuer erstmals gemeinsam ihr Wissen und ihre praktische Erfahrung in vier Vorträgen weiter. Die Teilnehmer können dabei je drei Fortbildungspunkte erwerben. Unterstützt werden die Veranstaltungen von Colgate-Palmolive, die Teilnahme ist kostenlos (siehe factbox).

Wenn Essen zum wichtigsten Thema wird

Essstörungen wie Magersucht, Ess-Brech-Sucht und Esssucht zählen zu den häufigsten psychosomatischen Erkrankungen. Menschen mit einer Essstörung haben eine signifikant erhöhte Mortalität, insbesondere Personen, die an Anorexie leiden.[1] Oftmals ist eine Diät der Einstieg in die Krankheit. Der Übergang von gesundem zu krankhaftem Essverhalten ist oft fließend. Krankhaft wird das Essverhalten dann, wenn Essen zum Zwang wird, sich alle Gedanken nur noch darum drehen ➤

© Andrey Popov / Fotolia.com

© michaelherm / Fotolia.com.

Der Begriff **Bulimie** kommt aus dem Griechischen *boulimía* und heißt wörtlich übersetzt „der Ochsenhunger".

Bei der **Ess-Brech-Sucht** oder *Bulimia nervosa* kommt es zu wiederholten Episoden von (meist) heimlichen Heißhungeranfällen mit impulsivem und raschem Verzehr großer Nahrungsmengen. Dies geht einher mit einem Gefühl des Kontrollverlusts über das Essverhalten. Durch selbst herbeigeführtes Erbrechen, wiederholtes Fasten, Missbrauch von Appetitzüglern oder Abführmitteln wird versucht, einem gefürchteten Gewichtsanstieg entgegenzuwirken.

und dieses Verhalten nicht mehr kontrollierbar ist. Erste Warnsignale sind z.B. wenn Personen ständig Bemerkungen über Nahrungsmittel machen (gut, schlecht, zu ölig,…) oder akribisch Kalorien zählen. Ausweichmechanismen, wie nicht am Essen teilzunehmen oder auffällig häufiges Bekochen von Freunden und Familie, dabei selbst aber kaum zu essen, sind symptomatisch. Es kann auch sein, dass der Kühlschrank regelrecht leergeräumt und Essensvorräte rasch vernichtet werden.

Kontrollverlust und Angst vor dem Dicksein

Ernährung ist ein allgegenwärtiges Thema, um das niemand herum kommt. Für manche wird es jedoch zum Problem. Der Kampf ums Gewicht tritt gesellschaftlich immer stärker in den Vordergrund und wird zunehmend zum alles bestimmenden Thema. Gerade junge Menschen sind anfällig für körperbezogene Moden, Trends und Ausdrucksformen.

Laut der ersten repräsentativen Studie zur Häufigkeit psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter in Österreich weisen 30,9 Prozent der Mädchen (Schwankungsbreite: 28,8 % – 33 %) und 14,6 Prozent der Buben (Schwankungsbreite: 12,9 % – 16,3 %) zwischen zehn und 18 Jahren ein erhöhtes Risiko für Essstörungen auf. Am häufigsten wurden folgende Symptome angegeben: erlebter Kontrollverlust beim Essen, starker Einfluss des Essens im Allgemeinen und sich zu dick zu fühlen, obwohl andere einen für dünn halten. Rund sechs Prozent der 1.976 befragten Mädchen und rund fünf Prozent der 1.634 befragten Buben gaben an, schon einmal absichtlich erbrochen zu haben, weil sie ein unangenehmes Völlegefühl verspürten.[2]

Jedes zweite Mädchen fühlt sich zu dick

Laut HBSC-Studie[3] der WHO 2014 gaben 51 Prozent der österreichischen Mädchen im Alter von 15 Jahren an, sie seien zu dick, obwohl laut Body-Mass-Index nur 12 Prozent als übergewichtig oder adipös eingestuft wurden. Fast ein Viertel der Befragten hielten zum Zeitpunkt der Befragung Diät.

In Wien wurden 2012 insgesamt 737 Schülerinnen und 592 Schüler mit folgenden Ergebnissen befragt:

- 1/3 der Schülerinnen und 14,5 Prozent der Schüler hatten starke oder sehr starke Angst vor einer Gewichtszunahme
- 3/4 der Schülerinnen und 1/3 der Schüler möchten sehr dünn sein
- 31,5 Prozent der Schülerinnen und 17,5 Prozent der Schüler gaben an, mindestens einmal in ihrem Leben einen Diätversuch gestartet zu haben
- 5 Prozent der Schülerinnen und 3 Prozent der Schüler gaben an, wegen Essstörungen bereits in Therapie gewesen zu sein.

Umfassender Behandlungsansatz

Dr. Lisa Tomaschek-Habrina, Expertin für Essstörungen und Leiterin des Instituts „sowhat": „Essstörungen betreffen oft ganz junge Menschen, meistens Mädchen und junge Frauen, aber immer öfter auch Burschen und junge Männer. Leider vergehen oft viele Jahre bis sich die Betroffenen in Behandlung begeben. Dabei wäre der vollständige Ausbruch von Essstörungen abwendbar, wenn die Betroffenen frühzeitig Hilfe in Anspruch nehmen würden."

Zahnerosionen durch Säureattacken

An Bulimie erkrankte Personen sind einem erhöhten Risiko von Zahnerosionen ausgesetzt. Durch das häufige Erbrechen sind die Zähne aufgrund der Magensäure oft einem Dauerstress ausgesetzt. Leichte Erosionen sind nicht sofort sichtbar, können aber durch gezielte Behandlung in Schach gehalten werden. Zum Beispiel durch fachgerechtes Anbringen von remineralisierenden Pflegeprodukten auf einer Zahnschiene. Dadurch können die Wirkstoffe besser auf den Zahnschmelz einwirken und durch das Tragen der Schiene sind die Zähne im Falle eines Erbrechens besser vor der schädlichen Magensäure geschützt. (siehe Interview nächste Seite „Aus der Praxis")

DDr. Sabine Wiesinger von Angel Smile: „Auch für die Zähne und die drohenden Erosionen gilt: Je früher die Behandlung beginnt, desto besser die Ergebnisse. Neben dem zahnmedizinischen Wissen braucht ein zahnärztliches Behandlungsteam auch Grundwissen über Essstörungen und ein gewisses Einfühlungsvermögen für die Patienten."

[1] Arch Gen Psychiatry 2011; 68: 724-731 - Arcelus J et al

[2] Zeiler, M., Waldherr, K., Philipp, J., Nitsch, M., Dür, W., Karwautz, A & Wagner, G. (2015). Prevalence of Eating Disorder Risk and Associations with Health-related Quality of Life: Results from a Large School-based Population Screening. European Eating Disorders Review, DOI: 10.1002/erv.2368

[3] Ramelow D., Teutsch F., Hofmann F., Felder-Puig R. (2015, Hrsg.). Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülern und Schülerinnen. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2014. Wien: Bundesministerium für Gesundheit, Sektion III.

© michaelherm / Fotolia.com.

FACTBOX

Nächste Vortragstermine: Jeweils donnerstags von 18.00 - 20.00 Uhr
12.10.2017: Wien, sowhat Institut, Gerstnerstraße 3,1150 Wien
27.4.2017 und 9.11.2017: St. Pölten, sowhat Institut, Grenzgasse 12, 3100 St. Pölten

Kosten: die Teilnahme ist kostenlos

Fortbildungspunkte: jeweils 3

Anmeldung unter: info@sowhat.at

Vortragende:

DDr. Sabine Wiesinger
Leitung der Vorsorgezahnordination „Angel Smile", Spezialisierung auf prophylaktische Mundhygiene, u.a. Zahnmedizinische Prophylaxe und Behandlungen bei Essstörungen.

Mehr Info: www.angelsmile.at

Dr. Lisa Tomaschek-Habrina
Leitung von sowhat – Institut für Menschen mit Essstörung.

Mehr Info: www.sowhat.at

„Hier geht es nicht nur um Zahnprobleme, der ganze Mensch zählt“

prophy spricht mit DDr. Sabine Wiesinger vom Zahnvorsorgeinstitut „Angel Smile“ in Wien über ihre Erfahrungen mit Patienten, die unter einer Essstörungen leiden.

Was passiert, wenn jemand mit Essstörungen zu Ihnen in die Praxis kommt? Wie gehen Sie mit der Patientin, dem Patienten um, was sollte das zahnärztliche Fachpersonal wissen?

Wir beginnen nicht gleich mit einer Behandlung, das wäre völlig kontraproduktiv. Zuerst geht es darum, Vertrauen aufzubauen, das braucht Zeit und viel Einfühlungsvermögen. Wir führen das Erstgespräch auch nicht im Behandlungsraum durch, sondern versuchen uns dem Thema in einer angenehmen Atmosphäre zu nähern. Die Patientin muss sich sicher und verstanden fühlen, erst dann können wir uns dem zahnmedizinischen Problem widmen.

Wie erfolgt die Anamnese? Worauf achten Sie und Ihr Team ganz besonders?

Das ist sehr schwierig zu beantworten, das Umfeld muss stimmen! Ebenso führen wir die Aufklärung zum Zahnerhalt durch. Viele Patienten wissen ja nicht, was bedingt durch ihre Krankheit mit ihren Zähnen passiert. Denn die Schäden sind anfänglich kaum sichtbar. Erst bei anhaltender, jahrelanger Krankheit kommt es zu irreversiblen Schäden. „Angel Smile“ konzentriert sich primär auf die Vorsorge und Beratung. Wir versuchen präventiv und wenn nötig langfristig zu behandeln. Die Zusammenarbeit mit dem Institut „sowhat“ wirkt sich hier äußerst positiv aus, denn die Betroffenen werden frühzeitig über mögliche Auswirkungen auf seine Zähne hingewiesen, sodass gute Chance bestehen, Folgeschäden durch rechtzeitige Maßnahmen zu begrenzen.

Welche Behandlungsmethoden werden in Ihrer Praxis angewendet und was können die Patienten zu Hause machen?

Die Behandlung ist natürlich ganz individuell auf die Patienten abgestimmt. Gut bewährt haben sich Medikamententrägerschienen. Wir machen einen Abdruck der Zähne und lassen die Schienen vom Techniker anfertigen. Damit können wir die Zahnpflegeprodukte direkt auf die Zähne aufbringen. Der Vorteil liegt darin, dass das Material nicht gleich wieder durch den Speichel oder die Zunge entfernt wird und damit länger einwirken kann. Außerdem bietet die Schiene einen wirksamen Schutz vor der so schädlichen Magensäure. Durch das häufige Erbrechen stehen die Zähne praktisch unter Dauerattacke. Zu Hause geht die Pflege natürlich weiter, d.h. wir klären auf über das richtige Putzen und geeignete Zahnpflegeprodukte.

Welche Praxis-Tipps können für das zahnärztliche Fachpersonal geben, die noch nicht so viel Erfahrung im Umgang mit Personen mit Essstörungen haben?

Das wichtigste ist der Aufbau von Vertrauen. Wir haben fünf Jahre Erfahrung im Umgang mit betroffenen Personen, da entwickelt man ein besonderes Gespür, ohne das eine erfolgreiche Behandlung kaum möglich ist. Zudem hilft uns die Zusammenarbeit mit „sowhat“, weil auch wir immer wieder dazulernen und die vielen Facetten der Personen mit Essstörungen besser wahrnehmen.

Gibt es denn Wirkstoffe oder Produkte, die sich speziell für diese Patientengruppe besonders eignen.

Es gibt schmelzkonditionierende Gels und Zahnpasten. Einige Firmen arbeiten an dieser Problematik mit Nachdruck wie zum Beispiel elmex®.

DDr. Sabine Wiesinger leitet die Vorsorgezahnordination „Angel Smile“. Das Institut ist spezialisiert auf prophylaktische Mundhygiene, u.a. Zahnmedizinische Prophylaxe und Behandlungen bei Essstörungen.

Mehr Informationen: www.angelsmile.at

THEMA

Bleaching: Besser als sein Ruf

Das Thema Zahnaufhellung ist immer wieder Anlass für heiße Diskussionen: Einerseits wollen immer mehr Menschen strahlend weiße Zähne und bedienen sich oft zweifelhafter Methoden, um dies zu erreichen. Andererseits ist es Zeit, mit einigen immer noch hartnäckig kursierenden Mythen rund um die Zahnaufhellung aufzuräumen. Fest steht: Am Anfang jeder Zahnaufhellung sollte eine umfassende professionelle Zahnreinigung stehen.

Im Bereich der Zahnaufhellung hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan: Verschiedene Aufhellungssysteme und Bleachingpräparate mit unterschiedlichen Wirkstoffkonzentrationen stehen zur Verfügung. Längst wird auch außerhalb von Zahnarztordinationen Bleaching angeboten. Eine EU-Kosmetikverordnung aus dem Jahr 2012 erlaubt es aber nur noch Ärzten, H_2O_2-Präparate (H_2O_2: Wasserstoffperoxid) mit 0,1 bis sechs prozentiger Konzentration zu verwenden. Bleaching-Studios dürfen nur Präparate mit weniger als 0,1 Prozent H_2O_2 verwenden.

Zu Hause oder beim Zahnarzt

Grundsätzlich stehen verschiedene Methoden zur Verfügung: Beim Bleaching in der Zahnarztpraxis werden Gels mit höherer Peroxidkonzentration verwendet als beim Home-Bleaching oder beim Bleaching im Studio. Die Wirkungsweise beruht darauf, dass aus dem Wasserstoffperoxid des Gels freie Radikale freigesetzt werden, die durch den Zahnschmelz und das Dentin diffundieren. „Welche Radikale entstehen, hängt vom pH-Wert des Gels ab", schreibt Dr. Mladen Regoda von der Universitätszahnklinik Wien in einem Artikel im Dental Journal[1]. „Während saure Gels (viele häusliche Produkte) nicht sehr effiziente freie Radikale enthalten und die Zahnoberfläche angreifen, werden im basischen Gel wesentlich aktivere Perhydroxylradikale frei."

© lookingzitesky / fotolia.com.

© lookingzitesky / fotolia.com.

Professionelles Bleaching mit Laser

Als Beschleuniger beim professionellen Bleaching wird oft Laser eingesetzt – so könne die Einwirkzeit des Bleachinggels verkürzt und damit Folgeschäden vermieden werden, erklärt Regoda[2]: „Durch einen Energieabsorber im Gel wird der Bleachingvorgang beschleunigt."

Nicht jedes Bleachinggel sei für jeden Laser geeignet, Firmen stellen spezielle Lasergeräte und die dazugehörigen Gels her.

Vor dem Bleaching ist die gründliche Befreiung der Zahnoberflächen von jeglicher organischer Materie angebracht, anschließend ist ein Gingivaschutz anzubringen. Um Zahnempfindlichkeiten zu minimieren, wird nach der Laserbehandlung kaliumnitrathältiges *Desensitizing Gel* aufgetragen. Nach zwei Wochen wird die Behandlung wiederholt. Wichtig: Nach den Behandlungen müssen die Patienten 72 Stunden alle zahnverfärbenden Mittel (Kaffee, Rauchen, Rotwein, Beeren) vermeiden, auch danach sind diese bis zur Wiederholung der Behandlung (zwei Wochen nach der Erstbehandlung) mit Vorsicht zu konsumieren.[3]

Eine kritische Stellungnahme des Council of European Dentists (CED), in der prinzipiell vom Einsatz von Bleaching-Lampen abgeraten wird, wurde in einer Expertenrunde im Herbst 2016 in Wien[4] diskutiert: Die Teilnehmer waren sich einig, dass die der Stellungnahme zugrunde liegende Literatur völlig veraltet und die CED-Stellungnahme daher abzulehnen sei.

Grundsätzlich kamen die Experten zu dem Schluss: Es gibt viele wirksame Wege, einen Zahn aufzuhellen. Manche Zahnärzte würden ein Take-Home-Verfahren vorziehen, da das tatsächliche Endergebnis erst nach Tagen zu sehen sei. Behandler, die das In-Office Verfahren favorisieren, würden die unmittelbare Kontrolle und damit die höhere Sicherheit für den Patienten schätzen.

Positiv: Bessere Mundhygiene

Dentalhygienikerinnen berichten, dass Bleachingpatienten ihre Zähne achtsamer pflegen würden, mit dem Ziel, das Behandlungsergebnis möglichst lange aufrechtzuerhalten.[5]

INFO-BOX:

- **Vor dem Bleaching:** Zähne professionell reinigen.
- **Nach dem Bleaching:** Zahn verfärbende Mittel (Kaffee, Tee, Rotwein, Beeren, Tomatensoße Rauchen ...) vermeiden.
- **Sind die Zähne nach dem Bleaching empfindlich:** Spezielle Zahncreme verwenden.

[1] Mladen Regoda: Professionelles Bleaching mit Laser. Dental Journal 06/2016, 70 f.
[2] vgl. ibid.
[3] vgl. ibid.
[4] Philips: Expertenrunde zur Zahnaufhellung: Prof. Dr. Karl Glockner (Universitätsklinik für Zahnmedizin und Mundgesundheit Medizinische Universität Graz), Dr. Christine Koczi (Zahnärztin, Wien). Dr. Gregor Ley (Zahnarzt, Steyr), Prof. Dr. Michael Noack (Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Klinikum der Universität Köln) – zitiert nach www.dzw.de und www.zm-online.de, abgerufen am 14. 02. 2017.
[5] Jutta Arnold, zitiert in „Bleaching. Ins rechte Licht gerückt." – in www.online-dental-team.de, abgerufen am 14. 2. 2017.

PAss Oberösterreich

Intensive Weiterbildung in Kleingruppen

Bereits seit 1999 bietet die Zahnärztekammer Oberösterreich in Zusammenarbeit mit zwei Schweizer Dentalhygienikerinnen ihre Weiterbildung zur Prophylaxeassistentin an. In zwei Modulen haben maximal 12 Teilnehmerinnen pro Kurs die Möglichkeit, sich intensiv mit der Materie auseinanderzusetzen und Gelerntes unter zahnärztlicher Aufsicht direkt in der Praxis umzusetzen.

*von **OMR Dr. Hans Schrangl** (li.) und **MR Dr. Rudolf Matheis** (re.)*
Ärztliche Leiter PAss OÖ

Die Ausbildung zur Prophylaxeassistentin ist eine Möglichkeit für Zahnarztassistentinnen, sich eine Basis zur erfolgreichen beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung zu schaffen und zum unverzichtbaren Eckpfeiler der Praxis zu werden. Die Zahnärztekammer für Oberösterreich bietet deshalb schon seit 1999 einen Ausbildungslehrgang für Prophylaxeassistentinnen an. Die Zusammenarbeit mit den erfahrenen Expertinnen aus der Schweiz hat sich bewährt. Hauptziele der Ausbildung sind das Erlangen von Sicherheit bei den manuellen Fertigkeiten und die Fähigkeit, Patienten in PAss-spezifischen Fachgebieten, von der Befundung über Mundhygiene-Instruktion bis hin zur Ernährungsberatung und Fluoridanwendung auf hohem Niveau zu beraten. Die intensive Verbindung von Theorie und Praxis, sowohl im Labor als auch bei der Arbeit am Patienten, sind uns in der PAss Ausbildung besonders wichtig.

© Badegruber / ZÄK OÖ

Pro Lehrgang werden maximal 12 Teilnehmerinnen aufgenommen. Der Unterricht in Kleingruppen hat den Vorteil, intensiv mit den Teilnehmerinnen arbeiten zu können – aktive Mitarbeit ist gefordert und bringt optimales Lernen mit sich.

Ausbildungsinhalte:

Grundlagen

- Anatomie des Zahnes und der Mundhöhle
- Grundlagen der Chemie
- Ätiologie/Pathologie von Gingivitis/Parodontitis/Karies
- Ernährung
- Mundhygienemittel
- Prinzipien der Oralprophylaxe
- Hygienekonzept in der Praxis

Praktische/klinische Lernziele

- Befunderhebung
- Instruktion und Motivation
- Maschinelle und manuelle Belagsentfernung
- Instrumentation
- Grundlagen Paro-OP

Fächerübergreifende Lernziele

- Querverbindungen aus verschiedene Fächern ziehen
- Patientenbetreuung
- Grundlagen moderner Behandlungskonzepte und -abläufe
- Oralprophylaktische Fachausdrücke (Englisch/Latein)

Fortbildungsangebote

Gerade in Gesundheitsberufen ist es wichtig, sein Wissen up-to-date zu halten. Eine regelmäßige berufsspezifische ➤

Auf das Scalen – die Zahnsteinentfernung mit der Hand – wird in der PAss-Ausbildung OÖ besonders viel Wert gelegt.

Fortbildung für ZAss und PAss ist daher als Berufspflicht gesetzlich verankert und wird seit 2013 im Rahmen des Fortbildungszertifikats der Österreichischen Zahnärztekammer dokumentiert. Innerhalb von fünf Jahren nach der Ausbildung erwerben die ZAss bzw. PAss 50 Fortbildungspunkte durch den Besuch von approbierten Veranstaltungen für ZAss/PAss. PAss müssen die Hälfte der Fortbildungspunkte im Rahmen spezifischer Prophylaxe-Fortbildungen erwerben. Die Zertifikate sind fünf Jahre gültig. Künftig ist geplant, im Rahmen der Fortbildungsakademie ZAHN regelmäßig approbierte Veranstaltungen anzubieten.

AUF EINEN BLICK: PASS-WEITERBILDUNG OBERÖSTERREICH

Ausbildungsort:	Fortbildungsakademie ZAHN – eine Einrichtung der Landeszahnärztekammer für Oberösterreich
Ausbildungsplätze:	24 bis 36 Plätze pro Jahr (12 TN / Kurs)
Aufnahmekriterien:	aufrechtes Anstellungsverhältnis bei einem Facharzt für Zahn-Mund- und Kieferheilkunde, approbierten Zahnarzt oder Dentisten; positiver Abschluss der Ausbildung zur zahnärztlichen Assistentin (Nachweis erforderlich!), mindestens zwei Jahre Praxis nach Beendigung der ZAss-Ausbildung; Bestätigung des Dienstgebers
Aufnahmeverfahren:	keines
Kosten:	Kurs: 3.190,00 EUR + 2 Instrumentensets zum Gesamtpreis von 300,00 EUR (Kursunterlagen und Prüfungsgebühr sind inkl.)
Dauer:	1. Teil: 2 Wochen (Mo. - Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr), nach dem Praktikum in der Ordination (5 bis 6 Monate) 2. Teil: 1 Woche (Mo. - Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr).
Prüfungen:	theoretische und praktische Prüfung vor einer Kommission
Zertifizierung:	Qualitätssiegel der OÖ Erwachsenenbildung Land OÖ
Nächster Ausbildungsbeginn:	14. August 2017
Kontakt:	Fortbildungsakademie ZAHN im UKH Linz, eine Einrichtung der Landeszahnärztekammer für OÖ., Garnisonstraße 7, 1. OG, 4010 Linz Elke Badegruber-Pfender: Telefon: 05 05 11, 4020 Linz (Mo. u. Do. 9.00 bis 17.00 Uhr, Di. 9.00 bis 14.00 Uhr, Mi. 9.00 bis 13.00 Uhr), E-mail: badegruber@ooe.zahnaerztekammer.at

Mehr Informationen: www.fortbildungsakademie-zahn.at

Entspannen, genießen, Freude tanken
Erholung pur im Panoramahotel Taljörgele

Wohlfühloase und Ausgangspunkt für Aktivferien auf 1400 Meter Höhe: Im Panoramahotel Taljörgele im Südtiroler Ridnauntal erwartet Sie ein Paradies. Zum Betrachten und entspannt Genießen – von der Panoramasuite, der Sonnenterrasse oder der Saunawelt aus. Oder zum selbst Erobern: per Bike, zu Fuß oder hoch zu Ross.

Die Gipfel des Wipptals, unzählige Wanderwege für Groß und Klein im Ridnauntal und den umliegenden Tälern, urige Almhütten und beeindruckende Landschaften machen den Urlaub im Panoramahotel Taljörgele unvergesslich. Von gemütlich bis anspruchsvoll, von sportlich bis kulturell – das Ridnauntal bietet eine breite Palette an Möglichkeiten für Aktivurlauber und alle jene, die es etwas ruhiger angehen wollen.

Wellness

Wellness – das bedeutet Wohlfühlen! Und genau das werden Sie sich in der Wohlfühloase des Panoramahotels Taljörgele. Ausgiebig saunieren, die Seele baumeln lassen, etwas für die Gesundheit tun. Das gemütliche, mit viel Holz eingerichtete Ambiente der Wellnessanlage wird Ihnen dabei helfen.

Presse & Promotion Agentur: MSI – Medien Service International

Neben der finnischen „Stubensauna" bietet die Saunalandschaft im Hotel Taljörgele ein Dampfbad, eine Biosauna, eine Solegrotte, eine Infrarot-Wärmekabine, ein Kneipp-Tretbecken, die Eisgrotte, eine Aromadusche und einen Steinbrunnen sowie eine große Außensauna (Textil) mit Panoramablick. Im Ruheraum überblicken Sie das gesamte Eisacktal.

Schwimmbad inklusive Ridauner Bergluft

Das Schwimmbad im Hotel Taljörgele bietet nicht nur einen wunderschönen Panoramarundblick durch die Fensterscheibe. Sie können auch hinausschwimmen und den Blick unter freiem Himmel genießen. Die herrliche klare Bergluft des Ridnauntales wird Sie begeistern. Auch im Winter ist es ein Erlebnis, im warmen Wasser zu entspannen, während die Schneeflocken vom Himmel rieseln.

Beauty

Wohltuende, genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Beautyanwendungen und die hervorragenden Pflegeprodukte von Guinot-Paris sorgen dafür, dass man Ihnen die Erholung nach einem Aufenthalt im Hotel Taljörgele auch ansieht. Genießen Sie die Gesichts- und Körperbehandlungen, Bäder, Packungen, Peelings und Massagen – denn Schönheit kommt nicht nur von innen.

Gaumenfreuden

Im Taljörgele reiht sich ein Genussmoment an den nächsten. Morgens beim reichhaltigen Frühstücksbuffet, nachmittags bei verführerischen Kuchen und leichten Snacks und abends bei köstlichen Südtiroler Spezialitäten und erlesenen Tropfen aus dem hauseigenen Weinkeller.

Panoramahotel Taljörgele **** | Familie Haller
Ridnaun/Ridanna – Obere Gasse 14 | I-39040 Ratschings/Racines
Telefon: +39 0472 656 225 | Fax: +39 0472 656 440
Mail: info@taljoergele.it | Web: www.taljoergele.it

Mitmachen und gewinnen!

Wir verlosen ein Wochenende für 2 Personen im Gästezimmer „Mareiterstein" im Panoramahotel Taljörgele in Südtirol.

Und so funktioniert's:
Beantworten Sie die nachstehenden Fragen rund um die Zahngesundheit aus dieser Prophy-Ausgabe und tragen Sie das Lösungswort sowie Ihre persönlichen Daten in den Gewinncoupon ein. Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird eine Gewinnerin/ein Gewinner gezogen. Einsendeschluss ist der 20. Mai 2017. Der/die Gewinner/in wird schriftlich verständigt. Viel Glück!

WER WEISS ES...

Essstörungen zählen zu den häufigsten ..... Erkrankungen.

	1		2													

Beim Bleaching in der Zahnarztpraxis verwendet man Gels mit höherer .....

														3				

Die Oberflächen-Glättung der Zahnwurzel bezeichnet man als ....

					4			5	6	7	

Umlaute Ä, Ö, Ü als solche eintragen!

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7

Teilnahmebedingungen: Ausgeschlossen von der Teilnahme am prophy Gewinnspiel sind Mitarbeiter von Colgate-Palmolive und ihre Angehörigen. An der Verlosung nehmen alle Zusendungen teil, die ausreichend frankiert und mit Name, Adresse und E-Mail versehen einlangen. Über das Gewinnspiel wird kein Schriftverkehr geführt. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Prophy Mail!
Erhalten Sie 9 x jährlich prophy-mail mit Top-Themen kostenlos an Ihre E-Mail Adresse! Jetzt anmelden auf **www.prophy.at**

Name: _____

Anschrift: _____

Postleitzahl / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Lösungswort: _____

Coupon ausfüllen und ausschneiden, in ein Kuvert stecken oder auf eine Postkarte kleben, ausreichend frankieren und an folgende Adresse einsenden:

die Kommunikationsberater | An der Sonnleithen 16 | 4020 Linz | Kennwort: prophy

WIR GRATULIEREN...

... Frau Karin Holzknecht zu ihrem Gewinn aus der letzten Ausgabe: Einem Wohlfühlaufenthalt mit zwei Übernachtungen und Frühstück für zwei Personen im Hotel Sammer in Neufelden.

Über 90 % bestätigen eine reduzierte Schmerzempflindlichkeit ihrer Zähne*

ZAHNARZT Nummer 1 EMPFEHLUNG

1 Putzen
mit weichen Borsten.

2 Behandeln
direkt dort, wo der Schmerz entsteht.

3 Fertig
Stift im Zahnbürstengriff aufbewahren.

elmex SENSITIVE PROFESSIONAL™

Die erste Zahnbürste mit integriertem Schmerzlinderungsstift.

* 600 Produkttester aus dem deutschsprachigen Raum, Rückmeldung von insgesamt 172 Testern, 2016.
• ist die Marke elmex®, Quelle: Umfrage unter Zahnärzten zu der meist empfohlenen Marke für Zahnpflegeprodukte (n = 150), 2015